Dienstag. **№ 154.** **den 19 Juli 1831.**

Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich 9, monathlich 4 Gulden poln. das einzelne Exemplar 6 Gr. für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comtoirs der Polnischen Zeitschriften, wie auch auf allen Postämtern.

INLAND.

Relation des Haysiner Landboten Jełowicki über den Aufstand in Podolien.

(Beschluss.)

Dieser für unsere Waffen so glänzende Tag war desto erfreulicher, da die Nachricht von Dwernicki's Einzuge in Kamieniec uns überraschte; wir eilten daher schnell unsern Brüdern entgegen. Aber unsere Hoffnungen, ja sogar unsere Täuschung dauerten leider zu kurz, den folgenden Tag brachten wir die traurige Wahrheit in Erfahrung, dass wir von aller Hülfe entblösst, uns selbst überlassen sind. Wir beschlossen demnach uns wenigstens mittelst Vereinigung unserer Streitkräfte mit denen des in den Gegenden von Bar sich bildenden Aufstandes, zu stärken. Nachdem wir den Boh in Janów passirt, langten wir am 23 Mai des Morgens bei dem zwischen Anhöhen und Waldungen liegenden Dorfe Maydan an; wir futterten die Pferde und rückten weiter; unsere Avant-Garde war schon hinter dem Dorfe; das Dorf selbst war mit Feldwagen angefüllt; die Arriére Garde reichte bis zum Dorfe, während aus den Waldungen sich feindliche Cavallerie blicken liess; unsere Arriére-Garde warf zwar mit Ungestümm die feindliche Avant-Garde zurück, musste aber vor der sämmtlichen Streitmacht des Gegners weichen. Die in dem Dorfe zurückgebliebenen Wagen konnten auf die andere Seite dieses Dorfes nicht durchdringen; auf einigen derselben befanden sich unsere Verwundeten, welche dem wilden Feinde in die Hände fielen u. auf die grausamste Weise ermordet wurden. Unsere Avant-Garde, welche sehr vorgedrungen war, vermochte nicht durch den schmalen in dem dichten Walde mit Feld-Wagen belegten Weg zu passiren. Ein kleiner Theil also nur von den Unsrigen durchbrach mit Beihülfe zweier Canonen, mittelst eines blutigen Gefechtes, mehrere mal die feindlichen Reihen und brachte selbigen eine schreckliche Niederlage bei, allein da er von den Russischen Canonieren, welche sich nicht auf unsere Seite bewegen liessen, verrathen wurde, und da er neue feindliche Streitkräfte sowohl zu Pferde als auch zu Fuss und Kanonen herannahen sah, musste er, nachdem er sein Geshütz vernagelt hatte, weichen; und so blieben alle unsere Feldwagen, alle Erbeutungen und beinahe die ganze Kasse in feindlicher Hand zurück. Der General u. die Russischen Offiziere, welche unsere Gefangene waren, erlangten damals ihre

Freiheit wieder zurück. Von den Unsrigen sind gegen 30 Verwundete oder solche die ihre Pferde verloren, in Gefangenschaft gerathen. Die Russen haben uns die zarte Behandlung, welche wir ihren Gefangenen zu Theil werden liessen, nur so zu vergelten gewusst, dass sie die Unsrigen auf dem Schlachtfelde erschossen. Der immer ängstliche Feind verfolgte uns nicht, und war unserm Marsche auf dem einmal gewählten Wege nicht hinderlich.

Am 24 Mai vereinigten wir uns eine Meile von Bar mit einer Abtheilung von Insurgenten aus dem Jampoler, Winnicker und Latyczower Kreise. Diese Insurgenten zerstörten in Bar in einer Anzahl von 300 bei der grössten Gefahr verschiedene Regierungs-Depots. Gleich nachdem wir uns vereinigt hatten, war unsere erste Idee uns nach Wolhynien zu wenden, mit den neuen Insurgenten-Abtheilungen zu vereinigen, und den kleinen Krieg zu führen; aber benachrichtigt, dass die Podolische Legion, welche im Augenblick unseres Aufstandes von Kamieniec her einrücken sollte, gänzlich unthätig war und ist, dass der Feind neue Hülfstruppen erhielt und uns schon umzingelte, gingen wir, 600 Pferde stark, nachdem wir die Grenzen in Satanow passirt waren, nach Gallizien, um Schutz bei der neutralen Macht zu suchen; das Schicksal des tapfern Dwernickischen Corps ist auch uns zu Theil geworden. Alle unsere Waffengefährten hegen jetzt den einzigen Wunsch: in den Reihen der regulären Truppen die Beweise von Tapferkeit und Vaterlandsliebe zu wiederholen.

Dies ist das treue Gemälde der Verrichtungen unseres Aufstandes; es beweist hinlänglich die grenzenlose Aufopferung, die ausserordentlichen Anstrengungen eines Aufstandes unter den Augen des bewaffneten Feindes, die Verachtung eines Märtyrer-Todes dem sich jeder Insurgent Preis gab, die Tapferkeit und die grossen Drangsale, welche den Heldenmuth der Polen bis zur höchsten Stufe emporschwingt. Wenn gleich die Resultate unseres Aufstandes unserm Willen nicht entsprachen, so kann man sie doch keinesweges als erfolglos betrachten. Denn da wir einige Wochen hindurch den Andrang des Feindes aushielten, so waren wir doch der Vereinigung des ganzen Rothschen Corps mit der im Königreich Polen operirenden feindlichen Armee hinderlich; noch mehr, wir überzeugten durch diesen Schritt unsere von längst her um die gemeinschaftliche Freiheit kämpfenden Brüder, dass sie an uns Brüder haben; und ganz Europa kennt nun unsern einzigen Wunsch: so schnell als möglich das Joch des gehässigen Tyrannen von uns abzuschütteln, zur Wiedererlangung der Freiheit und des Vaterlandes beizutragen, u. gemeinschaftlich mit unsern Brüdern uns ihrer neuen Grösse zu erfreuen.

Ob die so bedeutende und bei Daszow von uns abgesonderte Insurgenten-Abtheilung fernere Operationen vorgenommen, und ob der Aufstand sich in andern Orten unserer Wojewodschaften verbreitete, können wir mit Zuverlässigkeit nicht angeben. Aber wenn auch der Aufstand in diesem Theil von Polen momentan gedämpft würde, ist doch stets die schleunigste Wiedererlangung dieses Theiles für den Reichthum, das Glück und den Ruhm der Polnischen Nation entscheidend. Alle unsere darin wohnenden Landesgenossen und eine Menge welche als Opfer der wahrhaften Vaterlandsliebe in den Gefängnissen seufzen, erwarten mit Sehnsucht die Befreiungs-Stunde. Ungeachtet mehrerer Kriegs-Verheerungen von geringer Bedeutung, hat dieser Landstrich Materialien zur Stiftung und vollkommenen Erhaltung eines Aufstandes aufbewahrt; denn selbst der Feind behandelt ihn, in der Hoffnung selben in Ruhe zu erhalten u. in der Ueberzeugung, dass er einen wesentlichen Bestandtheil seiner Streitkräfte ausmacht, mit Schoonung. Diese Materialien bieten noch ungeheure Reichthümer dar; und nur ein Zusammenfluss von Unglücksfällen konnte uns hindern, unsern Brüdern den Weg zu denselben zu bahnen. Aber so wie nur reguläre Truppen dies verheissene Land betreten, werden die Feindes-

Ketten auseinanderspringen, und unsere unglücklichen Brüder werden, nachdem sie sich den Klauen des Tyrannen entrissen, euch umarmen, u. mit grenzenlosen Aufopferungen mit Haab und Leben das von euch wieder hergestellte Vaterland und die ihnen mitgebrachte Freiheit jubelnd begrüssen.

DER WIENER TRACTAT.

Pflichten Europa's hinsichtlich Polens.

Unaufhörlich wird bei uns vom Wiener Tractate gesprochen, und jede Reclamation auf diesen denkwürdigen Act wird als unserer heiligen Sache drohend, angesehen. Es entsteht dadurch eine allmählige Aengstlichkeit in der öffentlichen Meinung, eine Aengstlichkeit die von der Treulosigkeit angeregt und von der Gutmüthigkeit angenommen wird. Blicken wir jedoch auf den Wiener Congress, bemühen wir uns die in ihm enthaltenen Gedanken aufzufassen, und wer weiss: ob wir nicht etwas ganz entgegengesetztes heraussehen. Wir sagen vorher, dass der Zweck unseres Aufstandes sich weiter erstreckt als die im Wiener Tractat sanctionnirten Beschlüsse; doch wollen wir beweisen dass auch dieser Tractat unsern Aufstand legitimirt.

Die Absichten Englands und Oesterreichs auf dem Wiener Congresse, hinsichtlich Polens, sind allbekannt. Man weiss, dass diese beiden Mächte damals gestrebt haben das alte Polen wiederherzustellen. Oesterreich wollte sogar auf die unter seinem Scepter stehenden Polnischen Provinzen Verzicht leisten. Nur das Petersburger Cabinet war diesen Absichten entgegen, und sich damals den Wünschen Russlands widersetzen war ein Ding der Unmöglichkeit. Oesterreich kehrte wieder in den Besitz der Italischen Länder, Preussen erwarb die alten Deutschen Provinzen zurück und gewann neue Länder am Rhein; Russland hatte also auch ein Recht Entschädigungen zu verlangen. Man musste ihm durchaus etwas geben, und nur in Polen konnte etwas gegeben werden. Es ging daher blos darum wie ein Theil Polens unter die Russische Herrschaft solcher Art gegeben werde, ohne den liberalern Absichten Englands nicht gar zu nahe zu treten.

Merkwürdig sind die Worte der Kaiserin Maria Theresia, welche sich bei der Unterschrift der Theilungs-Acte Polens folgendermaassen ausdrückte: „*Gebe Gott, dass unsere Nachkommen diesen Schritt nicht bereuen möchten.*" Die Theilung Polens war eine Gewaltthat, und die Grässlichkeiten jeder Gewaltthat müssen auf die, welche sie ausgeführt haben, früher oder später zurückfallen. Oestereich sah wohl ein, was aus Russland, wenn es noch neue Acquisitionen in Polen erlangt, werden wird; es wollte diesem steuern; es war bereit seinerseits Opfer zu bringen, allein da es Italien sich angeeignet, da es selbst im Geist des Eroberungssystems gehandelt, konnte es sich nicht dem Verlangen Russlands hinsichtlich Polens widersetzen.

Die Vorwürfe des Gewissens und die Furcht vor neuer Ungerechtigkeit mussten wiederum verstummen. Dennoch aber konnte man sich nicht ganz der Gefühle des Edelsinns und der Liberalität entäussern, da unter deren Decke der Wiener Congress Länder theilte und mit Völkern waltete. Am meisten ward die Polnische Nation beeinträchtigt, sie, welche seit 10 Jahrhunderten existirte, und fast seit so vielen Jahrhunderten zu der Europäischen Hauptfamilie gehörte, als Repräsentant des grossen Stammes der slavischen Völker, als Vertheidiger des Christenthums. Da man nun eine neue politische Gewaltthat gegen dieses Volk verübte, musste man wenigstens, wie es hiess, sein Loos versüssen und die gegen seinen Willen hervorgebrachte Wiedergeburt durch einen Tractat legitimiren.

Drei giebt es der Tractate, welche in Wien, hinsichts des Schicksals Polens, geschlossen wurden. Am dritten Mai 1815 wurden zwei derselben unterschrieben, der eine zwischen Russland und Oestreich, der andere zwischen Preussen und Russland. Der dritte Hauptvertrag wurde am 9ten Juni 1815 abgeschlossen, an welchem folgende Mächte Theil hatten: Oestreich, Spanien, Frankreich, Gross-Brittanien, Portugal, Preussen und Schweden. In diesen Tractat gingen die vorzüglichsten und entscheidenden Prinzipien der beiden vorhergegangenen Verträge über. Dieser Uebergang ist von grösstem Gewicht, da fast ganz Europa dadurch eine Garantie der Rechte wurde, welche in den Tractaten des 3 Mai Oestreich, Preussen und Russland dem wiederum getheilten Polen zu geben beliebten.

Was waren also die Zwecke dieser Verträge hinsichtlich Polens? welche Rechte, zu deren Aufrechthaltung sich ganz Europa verpflichtete, haben wir erhalten?

Den vorzüglichsten und gewichtigsten Grundsatz hinsichts der Rechte des bisherigen Königreichs Polen, spricht der 1te Artikel des Wiener Tractats vom 9ten Ju-

ni aus. Es ist darin gesagt, dass dieser Theil des Herzogthums Warschau, welcher zur Herrschaft Russlands übergeht, mit demselben unwiederruflich durch seine Constitution verbunden seyn solle (y sera lié irrevocablement par sa constitution.) Hier dringen sich sogleich folgende Bemerkungen auf. Das Königreich Polen sollte nicht mit Russland als eine seiner Provinzen einverleibt, sondern blos mit demselben *verbunden* werden. Das Verhältniss des Königreichs Polen zu Russland sollte nicht auf dem Eroberungsrecht, auf dem Recht des Stärkern beruhen, sondern dasselbe soll auf eine constitutionelle Verfassung, als alleiniges Verbindungsmittel beider Länder, gestützt seyn. Es folgt hieraus, dass diese Verbindung nur so lange, als die dieselbe bildende Constitution beobachtet wurde, existiren konnte. Da aber die Constitution von den Russischen Czars verletzt ward, so wurde eben dadurch jene Verbindung aufgehoben. Die Kaiser selbst zerrissen sie, und unser Aufstand hat die Welt überzeugt, dass auch wir nicht länger in einem solchen widerrechtlichen Verhältnisse bleiben wollen. Aus dem Wiener Tractat also geht schon hervor, dass die Europäischen Mächte verpflichtet sind, uns gegenwärtig, wo der Kaiser Nicolaus mit seinem Heer uns angreift, vor dem Anfall zu schützen, und desshalb finden wir auch die Bemerkungen einiger frühern ausländischen Schriften keinesweges lächerlich, worin es heisst: Nicolaus habe als Polnischer König, laut der Verordnungen des Wiener-Congresses, kein Recht die Grenzen unseres Landes mit Russischen Truppen zu überschreiten. Die Mächte haben das Recht, ja sogar die Pflicht, diesem Kriege Einhalt zu thun, denn Nicolaus hat den Rechtstitel zum Besitze des Königreichs Polen gutwillig verloren. Dahin ist das Band zwischen Polen und Russland. Der Krieg, welchen Nicolaus in Polen führt, ist ein Anfall, um so mehr da keine Ankündigung, sondern bloss eine Aufforderung sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben, demselben voranging. Wem von ganz Europa die Rechte garantirt worden, der braucht Niemandes Gnade anzunehmen, und ist um so weniger verpflichtet sich auf eine beliebige Gnade zu verlassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

— Das Corps des Generals Kreutz hat sich in zwei Corps getheilt, das eine vereinigte sich unter dem Commando des Generals Murawiew mit der Haupt-Armee, das andere, gegen 8000 Mann stark, trat unter die Befehle des Generals Golowin. Nachdem dieser Siedlce eingenommen, rückte er, ohne von unseren Streitkräften unterrichtet zu seyn, gegen Kałuszyn vor; und als es ihm wegen Unvorsichtigkeit des Anführers gelang mehrere Mann von unserer Avant-Garde zu ergreifen, attaquirte er, dadurch aufgemuntert, unsere Armee. Nur Ueberreste von diesem Corps suchen sich noch durch die Flucht zu retten.

— Ein von Podolien angekommener Bürger brachte die Nachricht, dass im Oreler Gubernium ein Aufstand ausgebrochen sey.

— General Rüdiger ist über den Wieprz gegangen und mit einem bedeutenden Theile seiner Streitkraft ins Podlachische eingedrungen.

— Die Anzahl der Russen, welche über die Weichsel gegangen sind, ist noch nicht genau bekannt. Es hiess, dass sie Brześć Kujawski eingenommen hätten.

— Spätern Nachrichten zufolge hat die Armee des Feldmarschalls Paszkiewicz noch gar nicht die Weichsel passirt. Bloss dessen Vorhut, aus 2000 Mann bestehend, ging auf das linke Ufer dieses Flusses über, deren Vorposten in Włocławek, angelangt, von unserer Sicherheitswache zurückgedrängt wurden.

IM VERLAGE VON A. GAŁĘZOWSKI ET COMP.